

Entwurf! - Nur zum privaten Gebrauch.

**Das Programm MakeMapsWin**  
**Ergänzung zu dem Artikel von Tscheulin & Glossner (1993) über die**  
**Auswertungsgrundlagen der SASB-Fragebogenmethode**

*Dieter Tscheulin, Roland Harms*

**Zusammenfassung**

Dieser Artikel beschreibt das Programm-Paket MakeMapsWin (Version 2) in kurzen Zügen und ergänzt damit den Artikel von Tscheulin & Glossner, 1993, in dem die Validität der SASB-Fragebogenmethodik (Langform) sowie die Auswertungsgrundlagen dargestellt wurden. Das dort vorgestellte DOS-Programm war mehrfach revidiert und ist jetzt als Windows-Programm völlig neu programmiert worden. Es beinhaltet jedoch absichtlich immer noch den ursprünglichen deutschen Langform-Itemsatz und auch die Original-Module von L.S. Benjamin (University of Utah), so dass die methodische Kompatibilität und psychologische Vergleichbarkeit mit früheren Untersuchungen gegeben ist, was für Follow-up- und Längsschnittuntersuchungen wichtig ist.

Der Unterschied zwischen dem neuen und alten MakeMaps besteht neben der größeren Anwenderfreundlichkeit vor allem in der größeren Flexibilität von MakeMapsWin: Es ist (a) sowohl für den *praktischen Einsatz* im Einzelfall wie für die Datensammlung und Datenauswertung in der psychologischen *Forschung* geeignet. Bei MakeMapsWin2 ist (b) es erstmals möglich, Vergleiche sowohl innerhalb als auch zwischen Probanden-Verhalten anzustellen. Eine wichtige Neuerung ist auch, dass (c) Langform-Struktur-Karten (maps) sowohl als *Bild-* als auch als *Text-*Dateien ausgedruckt und abgespeichert werden können, was die Übernahme in Publikationen oder andere Papiere erleichtert. Darüber hinaus ist (d) das Programm-Paket nicht nur für die *Auswertung* von Fragebogen gedacht, sondern auch für die *Fragebogen-Beantwortung* am Bildschirm (mit der Maus und Tastatur). Und schließlich (e) enthält MakeMapsWin in der Version 2 neben der *Langform* zum ersten Mal eine *Mediumform*, bei der pro Verhaltenskategorie (Cluster) zwei Items der Langform verwendet werden, und dies so, dass Lang- und Mediumform getrennt oder vermischt verwendet werden können.

Die spezifische Funktionalität von MakeMapsWin2: Alle Berechnungen, die für Struktur-Karten, Struktur-Kurven und für Vergleiche durchgeführt werden, sind später in dBase-Tabellen (FoxPro) verfügbar und können so der weiteren statistischen Aufbereitung (z.B. mit SPSS, Excel oder QuattroPro) zugänglich gemacht werden. MakeMapsWin ist von keiner anderen Software abhängig und setzt als Betriebssystem Windows 95 und kompatible Folgeversionen voraus. Für die Verwendung der Benjamin-Module besteht eine vertragliche Regelung mit der University of Utah.

---

**Inhalt:**

Der Itemsatz, die SASB-Kategorien und die Grundlagen in MakeMapsWin . . . . .	2
Kennzeichen und Umfang des Programms MakeMapsWin . . . . .	2
Handhabung . . . . .	2
Flexibilität . . . . .	3
<b>Verwendung in Praxis und Forschung (3); Vergleichsmöglichkeiten bei einer Person und zwischen zwei Personen (4); Ausdruck von Strukturkarten als Bild- und/oder Text (4); Datenerhebung und Daten-Auswertung (4); Verträglichkeit von Lang- und Medium-Formen (4)</b>	
Funktionalität . . . . .	5
Literatur . . . . .	5
Anhang (Hinweise zur Installation und Deinstallation) . . . . .	6

## Der Itemsatz, die SASB-Kategorien und die Grundlagen in MakeMapsWin

In dem Artikel von Tscheulin & Glosser (1993, S.123-132) ist über die Konstrukt- und Inhalts-Validität der SASB-Langform-Fragebogenmethodik berichtet worden. Diese Aussagen bleiben auch für das Programm-Pakets MakeMapsWin (Version 2) gültig. Der dort dokumentierte Itemsatz hat sich bewährt und wurde bisher noch nicht revidiert. Gleiches gilt auch für die Bezeichnung der Verhaltenskategorien und Fragebogen-Sets. Insofern wird dieses Wissen vorausgesetzt und an dieser Stelle nicht erneut referiert. Wichtig jedoch: **Zum sinn- und verantwortungsvollen Einsatz von MakeMapsWin in der Praxis ist es nötig, die Fragebogenmethodik der Strukturierten Analyse Sozialen Beziehungsverhaltens genau zu kennen.** Vollständige Informationen kann man erhalten aus Benjamin (1995). Eine Mindestvoraussetzung bietet z.B. die Lektüre von Benjamin (1974, 1984) oder der ersten Kapitel in Benjamin (1993/2001). Aber auch der Artikel von Tscheulin & Glossner (1993 /2001) kann, zusammen mit Tscheulin (1995), dazu verwendet werden.

In dem o.g. Papier sind auf den Seiten 133-144 auch die Auswertungsgrundlagen dargestellt worden. Vieles davon bleibt auch weiterhin gültig und kann hier vorausgesetzt werden. Insbesondere die Darstellung der Auswertungsprogramme von L.S. Benjamin zur Langform: *LFRAW*, *LFQUAD* und zur Kurzform (z.B. *RAWDATA*, *FIG*, *SFFIGMAS* oder *PCCOMP*). Das dort vorgestellte DOS-Programm (S.138-144) ist zwar mehrfach revidiert worden, blieb aber in Aufbau und Anwendung kompatibel. Das jetzt vorliegende Windows-Programm MakeMapsWin ist dagegen im Aufbau und in den Anwendungsmöglichkeiten völlig neu konzipiert und wird in Harms & Tscheulin (2001) vollständig dokumentiert. Dieser Artikel mit dem Titel *Anleitung zum Gebrauch des Programms MakeMapsWin* findet sich als PDF-Datei auf der Programm-CD ("Anleitung zu MMW2.pdf", 10 Seiten Text und 8 Seiten Anhang). Einige Punkte aus diesem Artikel werden hier aufgegriffen. Trotz der großen Veränderungen kann man aber auch sagen: Dadurch, dass MakeMapsWin absichtlich immer noch den ursprünglichen deutschen Langform-Itemsatz und auch die Original-Module von Benjamin beinhaltet, kann eine weitgehende methodische Kompatibilität und große psychologische Vergleichbarkeit mit früheren Untersuchungen garantiert werden, was für Follow-up- und Längsschnittuntersuchungen wichtig sein dürfte.

## Kennzeichen und Umfang des Programms MakeMapsWin

Der Unterschied zwischen dem alten DOS-MakeMaps und dem neuen MakeMapsWin besetzt vor allem darin, dass das Letztere (a) eine größere Anwenderfreundlichkeit bei der *Handhabung* und (b) eine größere *Flexibilität* aufweist. Beides wird durch eine verbesserte *Funktionalität* und einen größeren *Funktionsumfang* ermöglicht.

## Handhabung

MakeMapsWin bietet die Möglichkeit verschiedene Projekte anzulegen, in denen man einen oder viele Probanden erfassen kann. So kann man unterschiedliche Zielsetzungen (Praxis, Forschung, Settings etc.) getrennt angehen und verliert den Überblick nicht. Wenn das Programm installiert ist (vgl. Hinweise zur Installation im Anhang), erhält man eine Programmtafel, die neben Programmtitel und Autoren nur noch (oben) eine Menü- und (unten) eine Status-Zeile aufweist. Nutzt man die

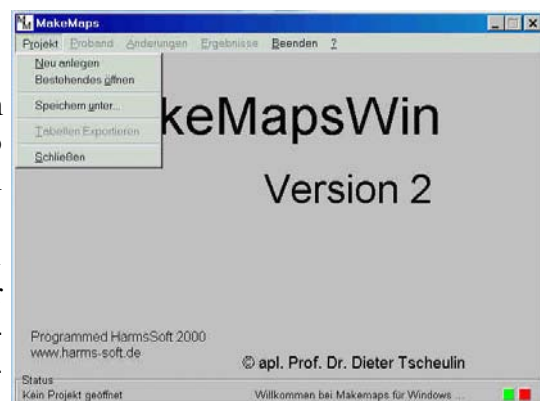


Abbildung 1: Ein Projekt öffnen oder anlegen.

Menü-Option Projekt, dann zeigt sich diese Tafel wie in Abb.1.

Nun kann man ein Projekt neu anlegen oder ein Bestehendes öffnen. Legt man ein neues Projekt an, dann zeigt sich eine Tafel wie in Abb. 2, öffnet man ein schon bestehendes (wie hier z.B. "DemoProjekt"), dann wird man z.B. eine Tafel wie in Abb.3 erhalten. Bei letzterer ist mit Hilfe der Menü-Option Proband und "Altes Probandenformat importieren" eine bereits bestehende sog. \*.dat-Datei aufgenommen worden, wie sie in früheren DOS-Programmen angelegt worden waren.

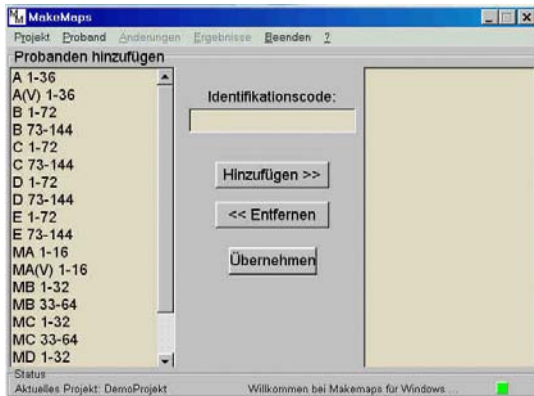


Abbildung 2: Probanden hinzufügen und dazu Fragebogen auswählen und Angaben machen.

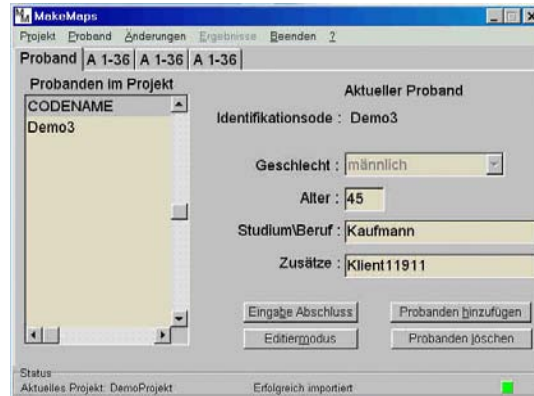


Abbildung 3: DemoProjekt mit importiertem Demo3-Probanden.

Man sieht, dass in Abb.2 und in Abb.3 bestimmte Optionen noch nicht aktiviert sind. Das zeigt, dass das Programm hierzu noch nicht gebraucht worden ist. Wird man über die Option Proband den Befehl "Berechnen" ausführen, dann ist auch die Option Ergebnisse aktiviert und man kann z.B. Struktur-Karten (maps) betrachten. Die Abb.4 zeigt eine solche Karte als Bitmap-Bild (s.u. "Bild- und Textausdruck").

## Flexibilität

### Verwendung in Praxis und Forschung: -

MakeMapsWin ist sowohl für den *praktischen Einsatz* im Einzelfall wie für die Datensammlung und Datenauswertung in der psychologischen *Forschung* geeignet. In der beraterischen oder psychotherapeutischen Praxis wird die Verwendung von Strukturkarten am häufigsten vorkommen, um das Beziehungsverhalten in bestimmten Beziehungsverhältnissen oder Situationen zu erfassen und mit Klienten zu besprechen. Daneben wird man zum besseren Verstehen von bestimmtem Beziehungsverhalten auch Strukturkurven (figures) über die Option Ergebnisse herstellen und die verschiedenen Beziehungsmuster (patterns) betrachten. (Diese sollte man jedoch wegen der Komplexität und wegen den nur von Experten vorzunehmenden Interpretationen nicht mit Klienten anschauen.) Auch die Berechnung von Korrelationen (über die 8 Cluster- oder die 36 Itemwerte) und das dadurch mögliche Vergleichen von unterschiedlichen Verhaltensebenen wird das personbezogene Verständnis erhöhen. Ein Anschauungsbeispiel zum Verstehen einer Persönlichkeitsstörung oder zur Dokumentation von unterschiedlichem Verhalten in unterschiedlichen Situationen findet man mit Abbildungen von Strukturkarten und Strukturkurven z.B. in Tscheulin (1995).

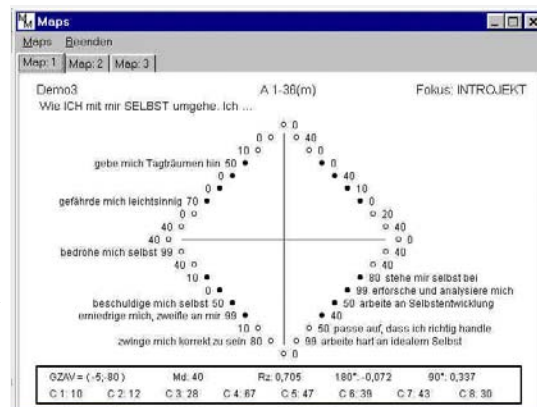


Abbildung 4: Beispiel für eine Struktur-Karte.

Da MakeMapsWin alle Daten und Berechnungen in dBase-Dateien erfasst und diese

dann exportieren und anderen Programmen wie SPSS, Excel oder QuattroPro zugänglich machen kann, eignet es sich genau so gut für Forschungsprojekte.

Abb.5 zeigt als kleines Beispiel die Vergleiche zwischen drei Introjekten, nachdem eine Datei mit dem Namen "{...}Vgl.dbf" nach SPSS10 importiert worden ist. (Es bedeuten: 1 mit 2: "generell" mit "im besten Fall"; 1 mit 3: "generell" mit "im schlechtesten Fall"; 2 mit 3: "im besten" mit "im schlechtesten Fall"; s. auch unten den Abschnitt über Vergleiche).

d	codename	vgldf_1	c_r_1	l_r_1	vgldf_2	c_r_2	l_r_2	vgldf_3	c_r_3	l_r_3
1	Demo3	1 mit 2	.22	.19	1 mit 3	-.09	-.01	2 mit 3	-.30	-.55

**Abbildung 5:** Demo3 Vergleiche (6 Korrelationskoeffizienten) nach Import in SPSS.

Die Dezimalstellen der zwei Korrelations-Koeffizienten (aus Cluster- und Item-Vergleich) sind hier auf zwei reduziert. Im Gegensatz zu den früheren DOS-Programmen verwendet MakeMapsWin sehr viel mehr Fließkommastellen. (Werden alte dat-Dateien aus der DOS-Zeit verwendet, dann ist die Ausgangsgenauigkeit der importierten Daten nur auf 3 Stellen genau, so dass sich bei Neuberechnungen evtl. minimale Abweichungen ergeben).

Wäre die Forschungsfrage z.B. an die Erfassung von Verhaltensmustern gebunden, dann würde man eine Datei mit dem Namen "{...}pattern.dbf" heranziehen. In dieser sind (im Unterschied zu früheren Programmen) die drei wichtigsten Muster (ATTACK, CONTROL, CONFLICT) als erste in einer Liste von 21 Korrelationskoeffizienten aufgeführt.

**Vergleichsmöglichkeiten bei einer Person und zwischen zwei Personen.** - Bei MakeMapsWin2 ist es erstmals möglich, Vergleiche sowohl innerhalb als auch zwischen Probanden-Verhalten anzustellen. Auch dies bringt vor allem eine größere Flexibilität und eine Arbeitersparnis, wenn z.B. bei einem Klienten eine nicht geplante Wiederholungsuntersuchung anfällt oder wenn zwischen zwei Personen verglichen werden soll, für die getrennte Dateien vorliegen. Bisher war es nötig, genau zu planen, damit miteinander zu vergleichende Verhaltensebenen auch in einer Datei erfasst werden.

**Ausdruck von Strukturkarten als Bild- und/oder Text.** - Eine wichtige Neuerung ist es auch, dass Langform-Struktur-Karten (maps) sowohl als *Bild*- als auch als *Text*-Dateien ausgedruckt und abgespeichert werden können, was die Übernahme in Publikationen oder andere Papiere erleichtert.

**Daten-Erhebung und Daten-Auswertung.** - MakeMaps war ursprünglich allein als Software für die *Auswertung* von Fragebogen gedacht. Diese Funktion steht vermutlich in Einzelpraxen noch einige Zeit im Vordergrund, weil es leichter erscheint, einen Papierfragebogen von Klienten z.B. zu Hause ausfüllen zu lassen, als sie in den Praxisräumen und am Bildschirm die Einschätzungen von Beziehungsverhalten vornehmen zu lassen. MakeMapsWin enthält aber als Programm-Suite auch ein Programm ("MMEingabe"), mit dem die SASB-Fragebogen-*Beantwortung* direkt am Bildschirm erfolgen kann, indem die einzelnen Items mit der Maus und mit der Tastatur angekreuzt werden. Dies bietet den großen Vorteil, dass (a) die Übertragung vom Papier in den PC entfällt und (b) das Problem der "missing data" erst gar nicht auftritt.

**Verträglichkeit von Lang- und Medium-Formen.** - MakeMaps Win enthält in der Version 2 neben der *Langform* zum ersten Mal eine *Mediumform*, bei der pro Verhaltenskategorie (Cluster) zwei Items der Langform verwendet werden, und dies so, dass Lang- und Mediumform getrennt oder vermischt verwendet werden können. Dieser Punkt könnte zwar auch im Abschnitt über die Funktionalität des Programms genannt werden, ist aber ebenso

ein Kennzeichen für eine größere Flexibilität, die man mit MakeMapsWin2 gewinnt: Die Daten aus der Verwendung von Lang- und Medium-Form können jetzt gemeinsam verwaltet und je nach Fragestellung unter einer Oberfläche erhoben und ausgewertet werden.

### **Funktionalität**

Alle Berechnungen, die für Struktur-Karten, Struktur-Kurven und für Vergleiche durchgeführt werden, sind später in dBase-Tabellen verfügbar und können so der weiteren statistischen Aufbereitung (z. B. mit SPSS, Excel oder Quattro Pro) zugänglich gemacht werden. MakeMapsWin ist jedoch von keiner anderen Software abhängig. Für die Verwendung der Benjamin-Module besteht eine vertragliche Regelung mit der University of Utah.

Die von der Struktur des Programms bestimmte Funktionalität wird im Anleitungstext zu MakeMapsWin (vgl. Harms & Tschulin, 2001) ausführlich beschrieben und im Detail dokumentiert. Ein wichtiger Unterschied zu den früheren DOS-Programmen ergibt sich aus dieser Struktur mit der Verwendung von dBase-Dateien und speziell aus der Verwendung von Projekt-Dateien. Die Projektdatei beinhaltet in der Version 2 die dem Projekt zugehörigen dBase-Dateien und hat die Endung **.mmp** (MakeMapsProjekt): Alle dem Projekt zugeordneten Tabellen mit den verschiedenen Auswertungsdaten sind in dieser Projektdatei integriert, jedoch nur nach erfolgreichem "Tabellen exportieren" für andere Programme sichtbar. Wenn man ein bestehendes Projekt öffnen möchte, braucht nur die Projektdatei geöffnet zu werden. Und ungleich zu anderen Programmen müssen Projekte nicht nach dem Bearbeiten explizit gespeichert werden. Dieses geschieht automatisch schon beim Abschluss des Editiermodus.

Zum Importieren und Exportieren von Probandendaten dienen mehrere Befehle im Probanden-Menü. Der Befehl: "Altes Probandenformat importieren/exportieren" dient der Verarbeitung des Dateiformats \*.dat. (Dieses ist identisch mit dem gleichnamigen Dateiformat aus DOS-Vorgängerprogrammen und wird deshalb als "altes" Probandenformat bezeichnet; dieses "alte" Probandenformat ist kompatibel zu den Berechnungsprogrammen von Benjamin.) Das alte Probandenformat ist jedoch nur in der Lage, Langformen wiederzugeben. Bei MakeMapsWin ist mit der Version 2 das eigentliche Austauschformat von MakeMaps Probandendaten hinzugekommen, das die Endung **\*.mme** trägt und den Befehlen "Probanden exportieren" oder "Probanden importieren" folgt.

### **Literatur**

- Benjamin, L.S. (1974). Structural analysis of social behavior. *Psychological Review*, 81, 392-425.
- Benjamin, L.S. (1984). Principles of prediction using structural analysis of social behavior. In R.A. Zucker, J. Aaronoff & A.J. Rabin (Eds.), *Personality and the prediction of behavior* (pp.121-174). New York: Academic Press.
- Benjamin, L.S. (2001). *Interpersonale Diagnose und Therapie von Persönlichkeitsstörungen*. München: CIP-Medien. (Original 1. Aufl. 1993. *Interpersonal Diagnosis and Treatment of Personality Disorders*. New York: Guilford.)
- Benjamin, L.S. (1995). *SASB Intrex Short Form User's Manual*. Copyright: University of Utah (auch dort zu bestellen: Intrex Department of Psychology, Social and Behavioral Sciences Building, University of Utah, Salt Lake City, UT 84112)
- Harms, R. & Tschulin, D. (2001). Anleitung zum Gebrauch des Programms MakeMapsWin. PDF-Datei auf der Programm-CD *MakeMapsWin (Version 2)* (Copyright by D. Tschulin and University of Utah; Programed by HarmsSoft). München: CIP-Medien.
- Tress, W. (Hrsg.) (2001). *SASB - Die Strukturelle Analyse Sozialen Verhaltens. Ein Arbeitsbuch für Forschung, Praxis und Weiterbildung in der Psychotherapie*. München: CIP-Medien (1. Aufl. 1993 bei Asanger in Heidelberg).
- Tschulin, D. & Glossner, A. (1993/2001). Die deutsche Übertragung der Intrex 'Longform Ques-

tionnaires': Validität und Auswertungsgrundlagen der SASB Fragebogenmethode. In W. Tress (Hrsg.), *SASB - Die Strukturelle Analyse Sozialen Verhaltens - Ein Arbeitsbuch* (S.123-155). München: CIP-Medien.

Tscheulin, D. (1995). Grundlagen und Modellvorstellungen für eine personenzentrierte Störungslehre. In S. Schmidtchen, G. Speierer & H. Linster (Hrsg.), *Die Entwicklung der Person und ihre Störung; Band 2: Theorien und Ergebnisse zur Grundlegung einer klientenzentrierten Krankheitslehre* (S.139-179). Köln: GwG-Verlag.

### **Anhang (Hinweise zur Installation und Deinstallation)**

Um das Programmpaket zu installieren, muss das auf CD, Zip-Disk oder 3,5"-Disketten mitgelieferte Installationsprogramm Setup.exe verwendet werden. (Dieses befindet sich ggf. auf Disk1.) Bei der Installation ist keine Wechselwirkung mit anderen Programmen zu befürchten; trotzdem ist es zu empfehlen, andere Windows-Programme vorher zu schließen. Folgen Sie bitte den Anweisungen des Installationsprogramms. Nach der Installation befindet sich in Ihrer Startleiste der bei der Installation angegebene Ordner (meistens in der Gruppe "Programme" des Laufwerks C:\) mit dem Icon MakeMapsWin. Im Unterschied zu früheren Versionen kann das Programm auch an anderer Stelle installiert werden und benötigt keine 3.5"-Diskette im Laufwerk A.

Bei der Bildeinstellung empfiehlt sich eine mittlere oder hohe Auflösung (siehe unter Systemeinstellung: Anzeige). Es sollten, unabhängig von der Auflösung, keine Schriften größer als 125% gewählt werden.

Die **Deinstallation** erfolgt über Start - Einstellungen - Systemsteuerung - Software. Markieren Sie MakeMapsWin und klicken Sie dann auf die Schaltfläche "Hinzufügen/Entfernen". Bei der Abfrage, ob vorher gemeinsam genutzte und nun nicht mehr gebrauchte Dateien auch gelöscht werden sollen, antworten Sie sicherheitshalber bei allen mit Nein. Die eventuell wirklich ungenutzten dll-Dateien verbrauchen praktisch keinen Platz auf der Festplatte.

**Starten des Programms:** Zum Starten des Programms benutzt man den Eintrag im Startmenü.